

Konzeption

Kinderkrippe und Kindergarten

© September 2022



Neugierig und klein,
komm doch herein,
Schritt für Schritt,
wir nehmen dich mit,
wenn du „stark bist und groß“,
dann lassen wir los!

Kinderhaus Syrgenstein, vertreten durch die Hausleitung Nadja Marstaller,
Schulstraße 8, 89428 Syrgenstein, Tel. 09077/1242

Träger Gemeinde Syrgenstein, vertreten durch die 1. Bürgermeisterin Mirjam Steiner,
VG Syrgenstein, Ringstr. 35, 89428 Syrgenstein, Tel. 09077/709-0

Neugierig und klein, komm doch herein!

Wir freuen uns auf Kinder, die neugierig sind. Kinder, die Interesse zeigen an ihrem sozialen Umfeld, die wissbegierig und begeisterungsfähig sind.

Schritt für Schritt, wir nehmen dich mit!

Wir nehmen die Kinder dort mit, wo sie in ihrer geistigen, psychischen und sozialen Entwicklung stehen und führen sie durch eine neue, unbekannte Umgebung, die hohe Anforderungen, vielleicht auch Probleme aber ganz bestimmt viele aufregende und interessante Erfahrungen mit sich bringt.

Wenn du „stark bist und groß“, dann lassen wir los!

Wir sind ein Ort, an dem die Kinder in Ruhe und mit Zeit wachsen und stark werden können.

Die Kinder sollen mit diesen Erfahrungen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und geschult werden, um dann mit diesem Bewusstsein in den Kindergarten oder in das Schulleben überzutreten.

Wir sehen es als unseren pädagogischen Auftrag, die Kinder und ihre Familien auf diesem Weg professionell zu begleiten, zu unterstützen und zu beraten.

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

zu Beginn des 21. Jahrhunderts leben wir in einer Zeit der schnellen Veränderungen. In den letzten Jahren ist hiervon auch mehr und mehr die Kinderbetreuung betroffen: aufgeschreckt durch die PISA-Studie, die deutschen Kindern im europäischen Vergleich einen eher schlechten Bildungsstandard bescheinigt, haben viele deutsche Institutionen neu erkannt, dass Bildung ein hohes Gut ist, mit dessen Förderung nicht früh genug begonnen werden kann. So entstand auch für die Kindertageseinrichtung ein „Bildungs- und Orientierungsplan“, der überlegt, wie die Bildung der Kinder schon im frühen Alter bestmöglich gefördert werden können.

Dabei ist Bildung aber nicht - nach alter Diktion - als reine „Wissensvermittlung“ zu verstehen. Vielmehr geht es darum, dass es jedem Kind schon in jungen Jahren ermöglicht wird, sich als Person und Persönlichkeit „zu bilden“. Neben der Vermittlung von Wissen soll der Charakter und die Persönlichkeit gefördert und gebildet werden, den Kindern sollen Werte vermittelt werden, und - fast nebenbei - sollen die Kinder Gelegenheit bekommen, sich motorisch, musikalisch, kreativ und sportlich zu entfalten.

Es ist also eine große Herausforderung, vor der das Kinderhaus und vor der damit vor allem die Erzieherinnen gemeinsam mit „Ihren“ Kindern stehen. Wie kann diese Herausforderung gemeistert werden?

Indem in der Einrichtung alle gemeinsam anpacken und an einem Strang ziehen: Erzieherinnen und Kinder, Eltern und Träger, die Gemeinde und die Förderer der Arbeit mit den Kindern.

Indem Kinder in der Einrichtung beides bekommen: Freiraum zur Entfaltung - und doch auch Verlässlichkeit, Führung und Anleitung.

Indem eine Einrichtung beides hat: den Mut, sich neuen Herausforderungen zu stellen - aber auch den Mut, an Bewährtem festzuhalten und es weiterzugeben, z.B. wichtige Werte und Normen.

Und vor allem: indem Kinder in „ihrem“ Kinderhaus einen Ort finden, wo sie willkommen sind, wo sie sich zuhause fühlen können - ja auch: wo sie geliebt werden.

All dies gelingt nicht einfach „aus dem Bauch heraus“. Wenn man all dies erreichen will, muss man sich in Ruhe überlegen, mit welchen Methoden und welchen Maßnahmen man die Kinder so gut wie nur möglich fördern kann. Aus dem Nachdenken über diese Frage heraus ist diese Konzeption entstanden. Sie soll Auskunft und Rechenschaft darüber geben, was die Ziele und die Leitgedanken in unserem Kinderhaus sein sollen und sein werden.

Viele Gedanken werden sie auf den folgenden Seiten finden. Aber alle Gedanken lassen sich zusammenfassen unter dem einen Motto: Das Wichtigste in unserem Haus ist jedes einzelne Kind mit seiner ganz eigenen Persönlichkeit.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei den Erzieherinnen der Einrichtung, die in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit und mit großem Engagement diese Konzeption erarbeitet und gestaltet haben.

Allen, die diese Konzeption lesen, möchte ich ans Herz legen, das sie das Ihre dazu beitragen, aus einer Konzeption mehr zu machen als eben nur ein Konzept: meine Hoffnung ist, dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, dass aus einem Konzept --- Wirklichkeit wird. Den Kindern zuliebe.

Als kommunaler Träger der Kindergärten hat die Gemeinde Syrgenstein immer die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um eine kindgerechte und familienfreundliche Kinderbetreuung zu gewährleisten.

In diesem Sinne würden wir uns natürlich ganz besonders freuen, wenn jedes Kind sich gerne an seine Zeit im Kinderhaus Syrgenstein zurückerinnert.

Ihre

Mirjam Steiner
Erste Bürgermeisterin

Inhaltsangabe

Vorwort _____	2
Vorwort des Trägers _____	3 - 4
Inhaltsangabe _____	5 - 7

Neugierig und klein, komm doch herein

I Kindergarten

1. Rahmenbedingungen Kindergarten	
1.1. Standort _____	8
1.2. Räumliche Gegebenheiten _____	8 - 9
1.3. Gruppenstruktur _____	10
1.4. Betreuungsangebot/ Gebühren _____	11
1.5. Ferienregelung _____	12
1.6. Personelle Situation _____	12
2. Aufnahme in den Kindergarten _____	13

II Kinderkrippe

1. Rahmenbedingungen Kinderkrippe	
1.1. Standort _____	14
1.2. Räumliche Gegebenheiten _____	14
1.3. Gruppenstruktur _____	15
1.4. Betreuungsangebot/Gebühren _____	16
1.5. Ferienregelung _____	17
1.6. Personelle Situation _____	17
2. Aufnahme in die Kinderkrippe _____	18

Schritt für Schritt, wir nehmen dich mit

1. Pädagogische Zielsetzung/ gesetzliche Grundlagen _____	19 - 21
2. Umsetzung der pädagogischen Ziele im Kindergarten _____	22
2.1 im täglichen Umgang miteinander _____	23 - 28
2.2 im jahreszeitlichen Ablauf _____	29
3. Umsetzung der pädagogischen Ziele in der Kinderkrippe _____	30 - 32
4. Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Personals _____	33 - 36
4.1 Vorstellen der Teamarbeit	
4.2 Fortbildung	
4.3 Überwachung, Belehrung und Kontrolle durch den Träger	
4.4 Gesetzliche Grundlagen und Umsetzung eines Schutzkonzeptes bei Kindwohlgefährdung in in unserer Einrichtung nach §8a Absatz 4 SGB VIII	
5. Elternarbeit _____	37 - 38
5.1 Veranstaltungen für Eltern und Kinder	
5.2 Elterninformationen/ Elterngespräche	
5.3 Elternbeirat	
6. Fördermaßnahmen und Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen _____	39
6.1 Migrantenförderung/ gesetzliche Grundlagen	
6.2 Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen	
7. Öffentlichkeitsarbeit _____	39

Wenn du „stark bist und groß“, dann lassen wir los

1. Schrittweise Eingliederung in den Kindergarten _____	40
2. Förderung für Kinder im Vorschulbereich _____	40
2.1 Patenschaften	
2.2 Sprachprogramm (Würzburger Trainingsprogramm)	
2.3 Zahlenland	
2.4 Exkursionen	
2.5 Kinderkonferenzen	

3. Schrittweise Eingliederung und Hinführung zur Einschulung ___ **41**

Ausklang _____ **42**

Neugierig und klein, komm doch herein

KINDERGARTEN

1. Rahmenbedingungen Kindergarten

1.1. Standort

Unsere Einrichtung wurde 1975 erbaut und 2011 saniert. Sie liegt sehr zentral und gut erreichbar im Ortskern der Gemeinde Syrgenstein.



Die örtliche Nähe zu der Bachtal Grundschule, Bachtalhalle und Kirche erleichtern und erweitern unsere pädagogischen Möglichkeiten.



unser Kinderhaus

1.2. Räumliche Gegebenheiten

Im ebenerdigen Gebäude befinden sich:

- ✓ Eingangsbereich
- ✓ Halle mit Garderoben, großzügiger Spielbereich und Bauecke
- ✓ 3 Gruppenräume mit angegliederten Funktionsräumen
- ✓ 2 Waschräume mit Kindertoiletten
- ✓ 2 Materialräume, 1 Putzraum, 1 Abstellraum
- ✓ 1 WC für Erwachsene mit Dusche
- ✓ kindgerecht gestaltete Küche

Zum Außenbereich zählen:

- ✓ Naturbelassener und sinnvoll gestalteter Spielbereich im Freien, mit TÜV-geprüften Spielgeräten (Nestschaukel, Rutsche, Baumhaus, Sandkasten, Kletterturm)
- ✓ Sitzgelegenheiten zum Essen, Spielen und Basteln
- ✓ 2 Spielzeughütten
- ✓ Personalparkplatz mit anliegenden Fahrradständern

Der Kindergarten Syrgenstein ist ein **3-gruppiger Kindergarten**. An erster Stelle stehen die offenen Türen: Sie stehen offen für die „Freiräume“ der Kinder unseres Kindergartens. Neben den **Gruppenräumen**, die den Kindern Sicherheit und Geborgenheit in ihren Stammgruppen bieten, haben wir die Nebenzimmer als **Funktionsräume** gestaltet, die für alle Kinder gleichermaßen offenstehen.

In der kindergerecht gestalteten **Küche** wird gekocht, gebacken und ausprobiert, und somit die ersten hauswirtschaftlichen Erfahrungen gesammelt. Ein naturbelassener und sinnvoll gestalteter **Garten** bietet den Kindern Raum und Möglichkeiten für elementare Erfahrungen und Experimente.



Beim Turnen in der benachbarten **Bachtalhalle** erleben die Kinder an festgelegten Turntagen was man durch Mut, Geschick und Übung alles erreichen kann.

In der **Kirche**, die ebenfalls in der Nachbarschaft liegt, sammeln die Kinder ihre ersten eigenen religiösen Erfahrungen im Alltag. Durch Feste und gemeinsam gestaltete Gottesdienste integrieren sich die Kinder des Kindergartens in die kirchliche Dorfgemeinschaft.

1.3. Gruppenstruktur

- In unserer Einrichtung gibt es 3 Gruppen.
- In jeder Gruppe werden bis zu 25 Kinder aufgenommen.
- Die Gruppen sind alters- und geschlechtsspezifisch gemischt.
- Betreut werden Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.
- Betreut werden Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund und Kinder mit besonderem Förderbedarf.
- Betreut werden Kinder mit Einzelintegration, die speziell von einer Integrativhilfe begleitet werden



Mäusegruppe

Buchungszeit: 7.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag bis 13.00 Uhr

Betreuung: 1 Fachkraft
1 Ergänzungskraft
evtl. 1 Praktikant/in



Marienkäfergruppe

Buchungszeit: 7.00 Uhr - 16.00 Uhr

Betreuung: 1 Fachkraft
1 Ergänzungskraft
evtl. 1 Praktikant/in



Schmetterlingsgruppe

Buchungszeit: 7.00 Uhr - 16.00 Uhr

Betreuung: 1 Fachkraft
1 Ergänzungskraft
evtl. 1 Praktikant/in

1.4. Betreuungsangebot/ Gebühren

Der Bedarf an Betreuungsangeboten wird jährlich immer wieder mittels einer Bedarfserhebung neu erfasst.

Das Ergebnis dieser Umfrage wird mit dem bestehenden Angebot verglichen und bei ausreichendem Bedarf entsprechend angepasst.

Unser aktuelles Betreuungsangebot:

	Buchungszeiten	Gebühren
Kindergarten:	- 5 Std.	90,00 Euro
	- 6 Std.	101,00 Euro
	- 7 Std.	110,00 Euro
	- 8 Std.	120,00 Euro
	- 9 Std.	130,00 Euro

Der Beitrag wird monatlich über das komplette Kindergartenjahr erhoben.

Dazu kommen monatliche Kosten von:

- Spielgeld monatlich 3.00 Euro bei allen Buchungszeiten
- Mittagessen pro Mahlzeit 3,75 Euro

Buchungszeiten: 7.00 Uhr - 16.00 Uhr Montag - Donnerstag
7.00 Uhr - 13.00 Uhr Freitag

Alle Eltern werden gebeten ihre Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in die Einrichtung zu bringen.

Während der Kernzeit von 8.30 Uhr - 12.00 Uhr ist es nicht möglich Kinder zu bringen bzw. abzuholen. Ab 8.30 Uhr wird das Kinderhaus abgeschlossen! In dringenden Fällen klingeln Sie.

Wir bitten alle Eltern, sich an unsere Öffnungszeiten zu halten. Das nicht Einhalten der Öffnungszeiten kann zum Kindertagenausschluss führen.

1.5. Ferienregelung

Die Ferien des Kindergartens lehnen sich an die Schulferien an. Im Jahr sind es bis zu 30 Schließtage. Die Ferienordnung und die Schließtage werden nach Absprache mit dem Elternbeirat und dem Träger zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres festgelegt und bekannt gegeben.

1.6. Personelle Situation

Das pädagogische Team setzt sich zusammen aus:

- drei pädagogischen Fachkräften als Gruppenleitungen
- drei Ergänzungskräften
- evtl. ein Vorpraktikant/in oder ein Anerkennungspraktikant/in pro Gruppe
- und Fachkräften und Ergänzungskräften für die Krankheits- und Urlaubsvertretung

In enger Zusammenarbeit mit Fachakademien, Berufsfachschulen und allgemeinbildenden Schulen werden Praktikanten bei uns in der Einrichtung für die Praxis ausgebildet und angeleitet.

Der hauswirtschaftliche Bereich wird von einer Reinigungskraft und einem Hausmeister abgedeckt.

Für das Mittagessen haben wir eine Hauswirtschaftskraft, die nach dem Essen die Behälter und das Geschirr reinigt.

Die Außenanlagen werden vom örtlichen Bauhofpersonal gepflegt und Instand gehalten.

Verwaltungsaufgaben werden in Zusammenarbeit von der Hausleitung und dem Träger übernommen.

2. Aufnahme in den Kindergarten

- **Neuanmeldungen:** Anmeldungen werden über das komplette Jahr entgegengenommen.
- **Vormerkung:** Die Vormerkung sind auf der Homepage der Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein zu finden. Das Formular kann ausgefüllt in der Einrichtung abgegeben werden. Eine Vormerkung ist keine Zusicherung eines Betreuungsplatzes!
- **Aufnahmekriterien:** Aufgenommen werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Dabei hat nach den Vorschulkindern die Altersstufe 4-5 Jahre Vorrang. Bei zu wenig Betreuungsplätzen spielt mit ein, ob beide Elternteile berufstätig sind. Bei Kindern ab dem 2. Lebensjahr muss eine zweifache Impfung gegen Masern vorgelegt werden.
- **Aufnahmegespräch:** In einem kurzen persönlichen Aufnahmegespräch werden Informationen über die Einrichtung, den Entwicklungsstand und die familiäre Situation des Kindes ausgetauscht. Zudem haben die Eltern die Möglichkeit die Einrichtung kennen zu lernen.
- **Schriftliche Zusage:** Die Eltern werden schriftlich über die Aufnahme ihres Kindes in den Kindergarten informiert und zu einem Informationsabend eingeladen.
- **Informationsabend:** Der Elternabend dient in erster Linie zum Kennenlernen und zum Austausch erster Informationen. Die Eltern können sich mit dem Konzept und den Räumlichkeiten der Einrichtung vertraut machen und schaffen so eine Basis für einen harmonischen Übergang.
- **Kindergarteneintritt:** In der Regel erfolgt die Neuaufnahme von Kindern zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres im September.
Bei Zuzug in die Gemeinde oder auch in dringenden Fällen, bedingt durch familiäre oder berufliche Situationen nehmen wir Kinder auch während eines Kindergartenjahres auf, wenn genügend Betreuungsplätze vorhanden sind.
- **Eingewöhnungszeit:** Sie erleichtert den Kindern den Einstieg in den Kindergartenalltag. In einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten wird ein individueller Zeitplan erstellt, der langsam erweitert und an die gebuchten Zeiten angeglichen wird. Dies soll den Kindern einen problemlosen Einstieg ermöglichen!

KINDERKRIPPE

1. Rahmenbedingungen Kinderkrippe

1.1. Standort

Die Kinderkrippe wurde 2010/2011 in Angliederung an den bestehenden Kindergarten erbaut. Im Mai 2011 wurde die pädagogische Arbeit mit Kindern, unter 3 Jahren in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen.

1.2. Räumliche Gegebenheiten

Im ebenerdigen Gebäude, welches durch die Eingangshalle mit dem Kindergarten verbunden ist befinden sich:

- ✓ Garderoben, mit anschließender großzügiger Halle
- ✓ 2 Schlafräume
- ✓ 2 Sanitärbereiche
- ✓ 2 Gruppenräume
- ✓ Schmutzschleuse
- ✓ 1 Materialraum
- ✓ Büro
- ✓ Personal WC
- ✓ Personalraum
- ✓ 1 Einzelbetreuung
- ✓ Pädagogischer Ausweichraum für rhythmische Bewegungserziehung und Projektarbeit mit Verteilerküche
- ✓ Personalgarderobe
- ✓ Putzraum



Bauecke



Spielhalle



Wickelbereich



Spielburg



Waschen



Schlafen

Im Außenbereich wurden eigens für die Krippenkinder ein Spielbereich mit Nestschaukel, Spiellandschaft zum Klettern, Verstecken und Entdecken und ein Sandkasten eingerichtet.

Eine Spielzeughütte bietet Stauraum für Fahrzeuge, Spiel- und Sandspielgeräte.

1.3. Gruppenstruktur

- In der Krippe gibt es 2 Gruppen
- Jede Gruppe ist für die Aufnahme von bis zu 17 Kindern ausgerichtet
- Die Gruppen sind altersspezifisch und geschlechtsspezifisch gemischt
- Betreut werden Kinder im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren
- Betreut werden Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit besonderem Förderbedarf



Küken



Frösche

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag: 7.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag: 7.00 Uhr - 13.00 Uhr

Betreuung pro Gruppe

1 Fachkraft
2 Ergänzungskräfte
evtl. 1 Praktikant/in

Die Gruppen werden am Nachmittag gegen 14.00 Uhr
zusammengelegt und in einer Gruppe betreut.

1.4. Betreuungsangebot/ Gebühren

Der Bedarf an Betreuungsangeboten wird jährlich immer wieder mittels einer Bedarfserhebung neu erfasst.

Das Ergebnis dieser Umfrage wird mit dem bestehenden Angebot verglichen und bei ausreichendem Bedarf entsprechend angepasst.

Unser aktuelles Betreuungsangebot mit Gebühren

	Buchungszeiten	Gebühren
Kinderkrippe:	- 3 Std.	86,00 Euro
	- 4 Std.	114,00 Euro
	- 5 Std.	135,00 Euro
	- 6 Std.	152,00 Euro
	- 7 Std.	165,00 Euro
	- 8 Std.	180,00 Euro
	- 9 Std.	195,00 Euro

Der Beitrag wird monatlich über das komplette Kindergartenjahr erhoben.

Dazu kommen monatliche Kosten von:

- Spielgeld monatlich 3.00 Euro bei allen Buchungszeiten
- Mittagessen pro Mahlzeit 2,68 Euro

Buchungszeiten: 7.00 Uhr - 16.00 Uhr Montag - Donnerstag
7.00 Uhr - 13.00 Uhr Freitag

Alle Eltern werden gebeten ihre Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in die Einrichtung zu bringen.

Während der Kernzeit von 8.30 Uhr - 11.00 Uhr ist es nicht möglich Kinder zu bringen bzw. abzuholen. Ab 8.30 Uhr wird das Kinderhaus abgeschlossen! In dringenden Fällen klingeln Sie.

Wir bitten alle Eltern, sich an unsere Öffnungszeiten zu halten. Das nicht Einhalten der Öffnungszeiten kann zum Kindertagenausschluss führen.

1.5. Ferienregelung

Die Ferien lehnen sich an die Schulferien an, sind aber kürzer. Im Jahr sind es bis zu 30 Schließtage. Die Ferienordnung und die Schließtage werden mit dem Elternbeirat abgestimmt, vom Gemeinderat beschlossen und zu Jahresbeginn schriftlich bekannt gegeben.

1.6. Personelle Situation

Das pädagogische Team setzt sich zusammen aus:

- zwei pädagogischen Fachkräften als Gruppenleitungen
- vier Ergänzungskräften
- evtl. Praktikant/en
- und einer Fachkraft bzw. einer Ergänzungskraft für die Krankheits- und Urlaubsvertretung

In enger Zusammenarbeit mit Fachakademien, Berufsfachschulen und allgemeinbildenden Schulen werden Praktikanten bei uns in der Einrichtung für die Praxis ausgebildet und angeleitet.

Der hauswirtschaftliche Bereich wird von einer Reinigungskraft und einem Hausmeister abgedeckt.

Für das Mittagessen haben wir eine Hauswirtschaftskraft, die nach dem Essen die Behälter und das Geschirr reinigt.

Verwaltungsaufgaben werden in Zusammenarbeit von der Hausleitung und dem Träger übernommen.

Die Außenanlagen werden vom örtlichen Bauhofpersonal gepflegt und Instand gehalten.



2. Aufnahme in die Kinderkrippe

- **Neuanmeldungen:** Anmeldungen werden über das komplette Jahr entgegengenommen.
- **Vormerkung:** Die Vormerkung sind auf der Homepage der Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein zu finden. Das Formular kann ausgefüllt in der Einrichtung abgegeben werden. Eine Vormerkung ist keine Zusicherung eines Betreuungsplatzes!
- **Aufnahmekriterien:** Aufgenommen werden Kinder ab dem 1. Lebensjahr, bei dringendem Bedarf und nach persönlicher Absprache auch früher. Bei zu wenig Betreuungsplätzen spielt mit ein, ob beide Elternteile berufstätig sind. Bei Kindern ab dem 1. Lebensjahr muss die erste Impfung gegen Masern vorliegen. Mit 2. Lebensjahr muss eine zweifache Impfung gegen Masern vorgelegt werden.
- **Schriftliche Zusage:** Die Eltern werden schriftlich über die Aufnahme ihres Kindes in den Kindergarten informiert und zu einem Informationsabend eingeladen.
- **Informationsabend:** Der Elternabend dient in erster Linie zum Kennenlernen und zum Austausch erster Informationen. Die Eltern können sich mit dem Konzept und den Räumlichkeiten der Einrichtung vertraut machen und schaffen so eine Basis für einen harmonischen Übergang.
- **Aufnahmegespräch:** Vor Eintritt in die Kinderkrippe findet ein Elterngespräch über den Entwicklungsstand, persönliche Eigenheiten z. B. Schlafgewohnheiten, Essgewohnheiten usw. des Kindes statt. Es ist Grundlage für die Gestaltung der Eingewöhnung mit Erstellung eines individuellen Eingewöhnungsplanes.
- **Eingewöhnungszeit:** Angelehnt an das „Berliner Modell“ wird die Aufnahme des Kindes in die Einrichtung stufenweise und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgen. Begleitet wird das Kind in der Eingewöhnungsphase durch eine familiäre Bezugsperson und einer päd. Fachkraft, bis es eine verlässliche Bindung zu der Erzieherin aufgenommen hat und die Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern, sowie die Orientierung in der neuen Umgebung aufgebaut ist. Dies kann in der Regel zwischen zwei bis acht Wochen dauern.

Schritt für Schritt, wir nehmen dich mit

1. Pädagogische Zielsetzung/ gesetzliche Grundlagen

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem „**Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen**“. Herausgeber ist das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Gefördert werden die Kinder in den Bereichen:

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Es entwickelt sich, ausgehend von einem Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in andere, zu einem selbstbewussten, autonomen Menschen, es ist kontakt- und kooperationsfähig und kann konstruktiv mit Konflikten umgehen. Es lernt belastende Situationen effektiv zu bewältigen.

Werteorientierung und Religiosität

Das Kind erhält die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertsystemen und religiösen Überlieferungen einen eigenen Standpunkt zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

Sprache

Das Kind erwirbt Freude am Sprechen und am Dialog. Es lernt, aktiv zuzuhören, seine Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen. Es entwickelt, Interesse an Sprache und Sprachen, ein sprachliches (auch mehrsprachiges) Selbstbewusstsein.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu reflektieren

Mathematik

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren. Es erfasst mathematische Gesetzmäßigkeiten und verfügt über Handlungsschemata für die Bewältigung mathematischer Probleme im Alltag.

Naturwissenschaften und Technik

Das Kind erhält vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Es hat Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und der unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren. Es lernt Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen und setzt sich mit Zusammenhängen in diesen Bereichen auseinander. Es entwickelt ein Grundverständnis darüber, dass es noch nicht alles, was es gerne wissen möchte, verstehen kann, sondern dass man sich mit manchen Dingen lange auseinandersetzen muss, bevor man sie begreift.

Das Kind macht Erfahrungen mit Sachverhalten aus der technischen Umwelt, lernt verschiedene Techniken sowie deren Funktionsweise in unterschiedlichen Formen kennen. Einfache technische Zusammenhänge werden durchschaubar und begreifbar. Zudem erwirbt das Kind einen verantwortungsvollen, sachgerechten und sinnvollen Umgang mit technischen Geräten.

Umwelt

Das Kind lernt, Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen als Mittel und Weg, seine Eindrücke zu ordnen, seine Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken. Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind der Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Musik

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise Singen, Musizieren und Musikhören, aber auch Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen. Mit Neugier und mit Experimentierfreude setzt es sich mit unterschiedlichen musikalischen Facetten wie Tönen, Tempo oder Rhythmus auseinander. Es erlebt Musik als festen Teil seiner Erlebniswelt und als Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Das Kind hat Freude daran, sich zu bewegen und erlangt zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. Seine Wahrnehmungsfähigkeiten sowie sein Gleichgewichtssinn werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt.

Gesundheit

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

Einschulung bzw. Vorschule

Nach der Kindergartenzeit werden die Kinder in die örtliche Grundschule eingeschult. Im letzten Kindergartenjahr (Vorschuljahr) werden die Kinder in unserer Einrichtung besonders gefördert.

- Tägliches 10-minütiges **Sprachprogramm** (Würzburger Sprachprogramm)
- **Zahlenland**, mathematisches Lernprogramm das einmal wöchentlich durchgeführt wird
- **Workshop**, Umgang mit verschiedenen Materialien und erarbeiten von Kunstprojekten in Kleingruppen
- **Ausflüge** zu themenbezogenen Zielen
- **Gemeinsame Festvorbereitungen** (Vortragen von Gedichten, Liedern, Texten, einstudieren und vorspielen von Theaterstücken, Musicals und Tänzen, erarbeiten von Bühnenbildern und Kostümen)
- **Kinderkonferenzen**



Besuch bei der Polizei



Besuch im Krankenhaus



Besuch der Bäckerei Römer



Zahlenland



Besuch der Feuerwehr

2. Umsetzung der pädagogischen Ziele im Kindergarten

Um alle Kinder bestmöglich in allen Bereichen zu fördern und zu fordern ist es wichtig den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes festzustellen. Dies geschieht durch differenziertes und genaues Beobachten und dem Austausch mit dem Fachpersonal. Die Ergebnisse werden in Beobachtungsbögen festgehalten, welche kontinuierlich über die gesamte Kindergartenzeit eines jeden Kindes geführt werden.

2.1. im täglichen Umgang miteinander

Der **Tagesablauf** ist pädagogisch sinnvoll durchdacht. Es gibt Stammgruppen und feste Bestandteile innerhalb des Gruppenalltags, die den Kindern besonders in den ersten Wochen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Je älter die Kinder werden, umso mehr werden sie die „offenen Türen“ für sich entdecken. Sie werden sich außerhalb der Stammgruppen orientieren, Freunde finden und sich in neuen Umgebungen und Situationen zurechtfinden.

Unsere Kinder können den gesamten Kindergarten als Spielbereich nutzen, denn jeder Raum hat seine eigene Funktion. So haben die Kinder größtmögliche Chancen nach ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen zu spielen und ihre Umwelt zu erfahren. Sie werden offener für Neues und Anderes.

Ein Tag im Kindergarten

Eine **flexible Bringzeit** von 7.00 Uhr - 8.30 Uhr ermöglicht den Kindern und den Eltern jeden Kindergarten tag ohne Eile und in Ruhe zu beginnen.

In der **Garderobe** lernen die Kinder sich selbstständig auszuziehen, Hausschuhe anzuziehen, sie tragen Sorge für ihre eigene Kleidung aber auch für das Eigentum anderer.

Jedes Kind erkennt seinen zugewiesenen Platz anhand eines Erkennungsbildes.

Dort befinden sich Turnsäckchen, Wechsel- und Matschkleidung, sowie ein kleiner „Briefkasten“, der eigens für die Verteilung und Zustellung von Elterninformationen dient. Die Kinder verabschieden sich in der Garderobe von den Eltern.



Mit der **persönlichen Begrüßung** eines jeden Kindes übernimmt das Fachpersonal die Verantwortung und Aufsicht der Kinder. Kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern beinhalten organisatorische oder auch personenbezogene Informationen.

Nach der Bringzeit bis 8.30 Uhr folgt in allen Gruppen der **Morgenkreis**. Hier beginnen wir unseren gemeinsamen Tag mit einem Lied, wir begrüßen uns gegenseitig, stellen durch Zählen der Kinder fest, wer fehlt, besprechen den weiteren Tagesablauf und geben allen Kindern die Möglichkeit wichtige persönliche Erlebnisse mitzuteilen.

Bei Geburtstagen und Festen schließt sich eine **gemeinsame Brotzeit** an. Ansonsten findet in den jeweiligen Gruppen ein **freies Frühstück** statt. Die Kinder entscheiden selbstständig bis 9.30 Uhr wann sie Hunger haben und somit frühstücken möchten. Nach einem vorangegangenen Toilettengang/Händewaschen können die Kinder in aller Ruhe essen. Dabei achten wir auf ein angemessenes Verhalten bei Tisch und auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung, die durch einen täglichen Obst- und Gemüseteller unterstützt wird.

Dann beginnt die wichtigste und längste Zeit des Tages, das
selbstbildende Freispiel

*Das Spiel ist nicht Spielerei,
sondern hoher Ernst.
Im Spiel mit den Dingen
kommt das Kind zu Erfahrungen.*
(Friedrich Fröbel)

Wie das Wort schon andeutet können hier freie Aktivitäten entwickelt werden. Das Kind bestimmt selbst, **WAS** es spielen möchte und **WO**; es entscheidet selbst mit **WEM** es spielen will, **WANN** das Spiel beginnt, **WIE** es abläuft und **WANN** es beendet ist.

Wir nutzen die Freispielzeit um die Kinder differenziert zu beobachten, ihnen bei Problemen zu helfen und sie in ihrem selbständigen Handeln zu unterstützen.

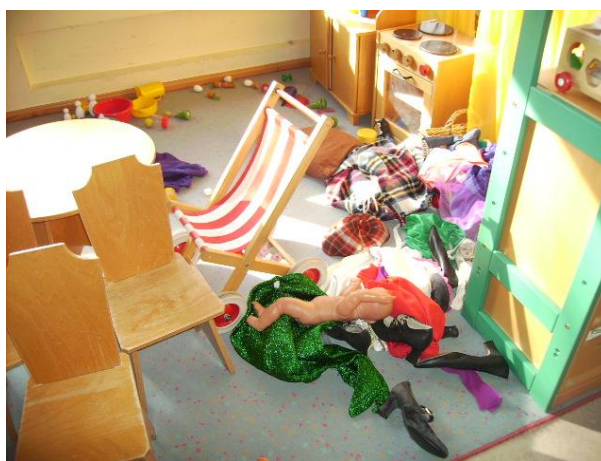
Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren. Es handelt und beobachtet, entdeckt lebensnahe Zusammenhänge, erlebt das Miteinander mit anderen Kindern.

Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, teilen wir unsere Räumlichkeiten in verschiedene Spielbereiche ein.

Gruppen übergreifend haben alle Kinder die Möglichkeit sich in den **Funktionsräumen** wie in der **Halle** und in den **Ecken** zum Freispiel zu treffen. Besonders ältere Kinder nutzen diese Gelegenheit Freunde aus anderen Gruppen zu treffen. Hier steht vielfältiges Material bereit.



Nach jeder Spielphase folgt auch eine **Aufräumphase**. Nach einem vorher angekündigten und gemeinsam vereinbarten Zeichen, räumen die Kinder alle Spielmaterialien zurück; Maltisch, Puppenecke und Kuschelecke werden in den ursprünglichen Zustand versetzt. Die Bauecke darf aufgebaut bleiben und mit Bau- und Konstruktionsmaterial hergestellte Sachen werden für alle sichtbar aufgestellt. Die Funktionsräume werden ordentlich verlassen.



Während des Freispiels und der Kernzeit finden **Gezielte Förderangebote** statt. Diese beinhalten die verschiedenen Lernprogramme für die Vorschulkinder. Angebote für die Gesamtgruppe oder einer größeren Teilgruppe, die altersgetrennt oder -gemischt sein kann und sich meist auf das jeweilige Rahmenthema bezieht.

Geplante Angebote können sein: Gespräche, Erzählungen, Bilderbuchbetrachtungen, Liedeinführungen, Sinnesübungen, Spielrunden, Rhythmik, Experimente oder bildnerisches Gestalten.

Hierbei wird in der Gemeinschaft vorwiegend neues Wissen vermittelt, vorhandene Kenntnisse vertieft, die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer gefördert, der Sprachschatz erweitert, Gesprächs-, Spiel- und Verhaltensregeln geübt.

Nach den Angeboten nehmen wir das selbstbildende Freispiel wieder auf.



Es vergeht fast kein Tag, an dem die Kinder nicht unsere **Außenanlage** nutzen. In der Garderobe kleiden sich die Kinder meist selbständig an. Die Bereitstellung von Matschkleidung und Gummistiefel, durch die Eltern ermöglicht es den Kindern das Element Natur richtig zu nutzen. Auch den Garten teilen wir in unterschiedliche Spielbereiche ein. Das Angebot reicht über Rutsch- Kletter- und Schaukelangebote die für die Kinder geschaffen wurden. Außerdem ist unser Garten sehr Natur belassen, so bieten sich im Gebüsch Schlupfwinkel, die die Kinder für sich nutzen. Sie bauen sich Lager, Buschhöhlen und vieles mehr. Der Phantasie der Kinder sind hier keine Grenzen gesetzt. Sie können sich zurückziehen, sich verstecken oder auch im Sand das bereitgestellte Spielzeug nutzen. Sie können buddeln, graben und bauen, oder mit den Fahrzeugen (Roller, Laufrad, Rikscha) ihre Grobmotorik verbessern.



Mittagessen Kindergarten

Wird eine Buchungszeit ab 13.00 Uhr in Anspruch genommen bekommen die Kinder ein warmes Mittagessen. Die Einrichtung wird von Feinkost-Pappe beliefert, diese ihren Sitz in Syrgenstein haben. Der Caterer legt großen Wert auf regionale und saisonale Lebensmittel, sowie auf einen Anteil an Bioprodukten. Anhand von Speiseplänen wird in einer Kleingruppe das Menü wahlweise aus zwei Gerichten für die nächsten Wochen ausgewählt und festgelegt. Die Kinder essen gruppenübergreifend in der anliegenden Küche im Kindergartenbereich und in dem Mehrzweckraum im Krippenbereich.

Die Tische werden im Vorfeld mit den Kindern gemeinsam eingedeckt. Durch die Mitgestaltung bekommen die Kinder einen persönlichen Bezug zum Mittagessen.



Im Anschluss versammeln sich diese Kinder zum selbst bildenden Freispiel, sowie zur Wiederholung und Vertiefung von pädagogischen Themen, bis sie von den Eltern abgeholt werden.

Natürlich gibt es bei uns im Kindergarten viele Aktivitäten, Exkursionen und unterschiedlichste Angebote, die diesen „starrten Kindergartenalltag“ auflösen.

Um die Kinder in einer gewissen Flexibilität zu schulen bieten wir Spaziergänge, Gruppen übergreifende Angebote, Sport, Workshops und vieles mehr an.

Jeder einzelne Tag im Kinderhaus schafft den Kindern Gelegenheiten sich in allen Bereichen (siehe pädagogische Zielsetzung) weiter zu entwickeln.

Jeder einzelne Tag im Kindergarten ermöglicht es uns durch ständiges reflektieren und gezielte Vorbereitung die Kinder in allen Bereichen zu fördern.

***Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.***

(Francios Rabelais)

2.2. im jahreszeitlichen Ablauf

Ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit gestaltet sich durch den jahreszeitlichen Ablauf. Die Inhalte eines Jahres orientieren sich an folgenden Punkten:

- **jahreszeitlichen Themen:** Frühling - Sommer - Herbst und Winter
- **religiösen Festen:** Erntedank - St. Martin - Nikolaus
Adventszeit - Weihnachten - Ostern



Besuch vom Nikolaus



Erntedank

- **weltlichen Festen:**
Fasching - Muttertag/ Vatertag - Geburtstage der Kinder
Kinderfest der Gemeinde - Kindergartenübernachtung und
Abschlussfest der Vorschulkinder - Abschlusswanderung
- **immer wiederkehrenden Sachthemen:**
Verkehrserziehung - Gesundheitserziehung
(Zahngesundheit, gesunde Ernährung) - Feuerwehr
- **situationsorientierten Themen:**
 - Farben und Formen
 - von der Raupe zum Schmetterling
 - Wasser aus dem Wasserhahn
 - Höhlenforschung in der Umgebung
 - unser Wetter (wie entsteht Regen, Hagel, Schnee usw.)



3. Umsetzung der pädagogischen Ziele in der Kinderkrippe

Die intensive Eingewöhnungsphase unterstützt die Kinder, sich in aller Ruhe in der neuen Umgebung „Kinderkrippe“ zurecht zu finden. Bereits im Gespräch mit den Eltern und bei vielfältigen Beobachtungen wird der Entwicklungsstand der Kinder erfasst und schriftlich dokumentiert. Er ist Grundlage für jede weitere Förderung in den einzelnen pädagogischen Bereichen. Nur ein stressfreier Übergang vom familiären Rahmen in die soziale Einrichtung ermöglicht den Kindern ihre Stärken abzurufen und sich für neue Erfahrungen zu öffnen.

Gerade im Kleinkindalter ist die Bezugsperson von großer Bedeutung. Die Loslösung von den Eltern ist nur möglich, wenn sich das Kind beim pädagogischen Betreuungspersonal geborgen fühlt. Die Kleingruppe von Gleichaltrigen ist hilfreich bei der Entwicklung von Sozialkompetenzen und unterstützt die Kinder, Selbstbewusstsein auf zu bauen, und Freunde zu finden.



3.1. Bedeutung der Kernzeit

In der Krippe sind die Buchungszeiten sehr flexibel. Die **Kernzeit** von 8.30 Uhr - 11.00 Uhr, die von allen gebucht werden muss gewinnt dadurch große Bedeutung. Nur in dieser Zeit ist es möglich gruppenintensive Angebote anzubieten. Im **täglichen Morgenkreis** erfahren die Kinder ein festes immer wieder kehrendes Ritual. Hier werden ganz differenziert pädagogische Bereiche immer wieder abgefragt.

Gruppenmitglieder werden mit Namen benannt (**sprachliche Förderung**), die Anwesenheit wird abgefragt, die Anzahl der Anwesenden wird gemeinsam erfragt (**mathematische Förderung**). Ein bekanntes Lied wird immer wieder gesungen (**musikalische und rhythmische Förderung**), Erlerntes und Erlebtes wird abgefragt (**Merkfähigkeit**), neue Themen werden eingebaut. Dies geschieht in einem zeitlichen Rahmen von höchstens 30 Minuten.

3.2. Bedeutung der gemeinsamen Mahlzeit

Das Einnehmen einer **gemeinsamen Zwischenmahlzeit** schließt sich an. Die Eltern geben den Kindern eine ausgewogene und gesunde Brotzeit mit in die Einrichtung. Den Kindern wird der **Umgang mit gesunden, nahrhaften Speisen** vermittelt.

Vor dem Essen ist es wichtig, Hände zu waschen. So lernen die Kinder auf die **eigene Gesundheit** zu achten. Das gemeinsame Essen fördert die Gruppenstruktur und die Zusammengehörigkeit.

3.3. Bedeutung des selbstbildenden Freispiels

Während der Bring- und Abholzeit, von 7.00 Uhr - 8.30 Uhr, bzw. des Vormittags bis 11.00 Uhr haben Kinder die Möglichkeit, sich in den klar strukturierten und pädagogisch sinnvoll eingerichteten Räumlichkeiten im Krippenbereich frei zu bewegen.

Genannt auch das **Selbstbildende Freispiel**.

Ausgewähltes Spielmaterial fördert die Kinder unter anderem in Motorik, Sprache und Mathematik.

Sie können Spielbereiche, Spielpartner und Spieldauer selbst wählen.

Sozialkompetenzen wie:

- Kontakte knüpfen,
- sich in einer Gruppe integrieren,
- Rücksichtnahme sich selbst und anderen gegenüber und
- Selbstbewusstsein entwickeln werden hier geübt und gefordert.

Das Personal übernimmt hier die Aufgabe der Hilfestellung, der Anleitung und Beobachtung.

Für Projektarbeit, rhythmische Bewegungserziehung, gezielte musikalische Förderung und religiöse Sitzkreise in Kleingruppen oder auch mit allen Kindern bietet unser pädagogischer Ausweichraum ausreichend Platz und Ruhe.

3.4. Bedeutung der Bewegung in der Natur

Zur festen Tagesstruktur gehört auch der Aufenthalt im Garten. Die Bewegung im Freien, im eigens für die Krippenkinder angelegten Außenbereich fördert eine gesunde Entwicklung, stärkt die Abwehrkräfte und macht Spaß. Die Kinder freuen sich am Umgang mit den Elementen Wasser und Sand, dem Wetter und den Naturerfahrungen.

Spaziergänge mit unseren Krippenbussen in die nähere Umgebung, zu Spielplätzen und in den Wald erweitern das Bewegungsumfeld der Kinder.



Wir wollen das Erfahrungsfeld der Kinder immer wieder erweitern. Wir wollen ihre Neugierde befriedigen und ihr Interesse für Neues wecken.

Wir wollen fördern und fordern, ohne das Kind als Mensch aus dem Auge zu verlieren.

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:

„Du, große Hand, ich brauche Dich“.

Und es sagte die große Hand zur kleinen Hand:

„Du, kleine Hand, ich brauche dich auch“.

4. Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Personals

4.1 Vorstellen der Teamarbeit

Teamarbeit – was heißt das für uns

Das Team ist die wichtigste Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit in der Einrichtung.

Um pädagogisch wertvolle Arbeit zu leisten, ist der Austausch im Team wichtig. In der Einrichtung findet alle zwei Wochen eine Teambesprechung im Gesamtteam statt, gruppeninterne Besprechungen täglich.

Inhalte sind:

- pädagogische Planung
- Reflexion unserer täglichen Arbeit
- gemeinsame Leitlinien entwickeln
- organisatorische Absprachen
- Planung von Festen und Veranstaltungen
- Überprüfung der konzeptionellen Zielsetzung

4.2 Fortbildung

Jede Fachkraft und Ergänzungskraft hat eine bestimmte Anzahl von Fortbildungstagen zur Verfügung um sich fachlich weiter zu bilden.

Im Team werden Schwerpunkte gewählt und vergeben.

Zusätzlich findet einmal jährlich eine gemeinsame Fortbildung für das gesamte pädagogische Personal aller Kindertageseinrichtungen der Verwaltungsgemeinschaft statt.



4.3 Belehrungen, Überwachung und Kontrolle durch den Träger

- im gesundheitlich, bzw. hygienischen Bereich durch das Gesundheitsamt
- Vorlegen eines Führungszeugnisses nach §30 Absatz 5
- Überprüfung der pädagogischen, sowie der verwaltungstechnischen Arbeit durch das Landratsamt.

4.4 Schutzkonzept bei Kindeswohlgefährdung

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sein:

- Äußere Erscheinung des Kindes
- Verhalten des Kindes
- Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- Familiäre Situation
- Wohnsituation

Nicht die - möglicherweise berechtigten - Sorgen um problematische oder grenzwertige Erziehungs- und Lebenssituationen, sondern eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche und seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach § 8a Absatz 4 SGB VIII aus.

Vorkehrungen die in unserer Einrichtung getroffen werden.

Um unseren Kindern in unserer Einrichtung Sicherheit gewährleisten zu können, werden folgende Vorkehrungen getroffen.

- ➔ Bereits in der Einverständniserklärung, die bei der Aufnahme des Kindes ausgefüllt werden muss, legen die Erziehungsberechtigten fest, welche Personen langfristig ihr Kind in Ausnahmesituationen abholen dürfen. Kurzfristig wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, ein Abholberechtigungsformular ausgefüllt beim Gruppenpersonal abzugeben. Dieses ist datumsgebunden. Beides gilt nur bei Vorlage eines Personalausweises der abholenden Person. Kinder unter 14 Jahren können nicht als abholberechtigt bestimmt werden.
- ➔ Damit die Kinder die Einrichtung nicht eigenständig verlassen können und unbefugte Personen nicht unbeaufsichtigt das Haus betreten können wird der automatische Türöffner ab 8.30 Uhr ausgeschaltet. Das Haus kann dann nur nach dem Klingeln durch das Personal geöffnet werden. Während der Bringzeit bis 8.30 Uhr befinden sich immer Betreuungspersonen im Garderobenbereich um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.

- Wickel und Umziehsituationen, bei denen sich ein Mitarbeiter mit einem Kind alleine beschäftigt, sind nur in Absprache mit einem zweiten Kollegen möglich. Zudem sind weder die Wickelräume noch die Toilettenräume von innen verschließbar.
- Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, mit all ihren Sinnen die eigene Sexualität und ihren eigenen Körper zu erfahren und den der anderen wahrzunehmen. Die individuellen Grenzen der Kinder müssen beachtet und akzeptiert werden.
Die Kinder sollen bei körperlicher oder verbaler Überforderung lernen **NEIN** zu sagen. Fragen über Sexualität werden durch Gespräche und Bücher erarbeitet.
Es ist wichtig, dass sich das pädagogische Personal und die Eltern immer wieder mit dem Thema „Sexuelle Misshandlung“ auseinandersetzen.
Sowohl die präventive Arbeit mit den Kindern, als auch die Sensibilisierung der Erwachsenen ist unerlässlich.

Umsetzung des Schutzauftrages in der Einrichtung

Um dem Schutzauftrag gerecht zu werden sind gezielte Handlungsschritte, Dokumentationen und ein kollegialer Austausch notwendig. Wenn gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bestehen, sind diese Inhalte gezielt an das zuständige Jugendamt weiterzugeben. Das geschieht nach einem festgelegten Beobachtungssystem und festgelegten Handlungsschritten. Hierfür sind eine enge Zusammenarbeit im Team und regelmäßige Fortbildungen zur Qualitätssicherung notwendig.

- Zur Beratung und Gefährdungseinschätzung wird eine Fachkraft des Amtes für Jugend und Familie hinzugezogen. Falls die Gefährdung trotz unseres Hinwirkens nicht abgewendet werden kann, greift nach § 8a Absatz 4 SGB VIII die Verpflichtung des Trägers das Jugendamt zu informieren.
Das Vorlegen der Nachweise der letzten altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchungen seitens der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Sicherstellung des Schutzauftrages.

→ Wenn Mitarbeiter gewichtige Anhaltspunkte auf eine Vernachlässigung, Misshandlung oder andere Gefährdung eines Kindes wahrnehmen, gibt es in unserer Einrichtung klare Richtlinien, nach denen gehandelt werden muss.

- Wenn der Verdacht nach einer ersten kollegialen Besprechung bestehen bleibt, ziehen wir eine Fachkraft des Amtes für Jugend und Familie hinzu und nehmen gemeinsam eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Der Datenschutz bleibt dabei gewährleistet.
- Die nächsten Schritte werden gemeinsam geplant; die Eltern sind unser erster Ansprechpartner.
- Die betroffenen Kinder sollen im Gespräch mit einbezogen werden, wenn die jeweilige Situation es möglich macht und ihr Wohl dabei nicht gefährdet wird.
- Bleibt eine Gefahr für das Kindeswohl bestehen und/oder sind die Eltern nicht zum Gespräch bereit sind wir verpflichtet das Jugendamt zu informieren.
- In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute oder lebensbedrohliche Kindeswohlgefährdung vorliegt sind wir zu einer sofortigen Mitteilung an das Jugendamt verpflichtet.
- Zum Schutz vor Gefährdungen durch Betreuungspersonal in unserer Einrichtung ist unser Träger dazu verpflichtet auf die persönliche Eignung von pädagogischen Kräften, Praktikanten und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu achten.

5. Elternarbeit

Die Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir wissen und achten, dass die Eltern die erste Verantwortung für ihr Kind tragen. Wir ersetzen in keiner Weise die Familie, sondern bieten nur Hilfen an, durch welche die persönliche Entwicklung der Kinder gefördert wird.

Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern ist, unsere Arbeit transparent und verständlich zu machen und durch gegenseitiges Vertrauen, gegenseitige Offenheit und Ehrlichkeit zum Wohle des Kindes zu handeln.

Ein Miteinander schafft eine gesunde Basis für die pädagogische Arbeit am Kind, es werden gemeinsam Probleme einzelner Kinder erkannt und Lösungsansätze gefunden.

5.1. Veranstaltungen für Eltern und Kinder



Kennenlernfest



Kennenlernfest



Kennenlernfest

- ✓ Familienwanderung
- ✓ St. Martinsumzug
- ✓ Mutter- und Vatertagsfest im Kindergarten
- ✓ Jubiläumsfeiern im Kindergarten
- ✓ Kinderfest
- ✓ Informative Elternabende mit pädagogischen Inhalten
- ✓ Gemütliche Elternabende zum Austauschen von Erziehungsfragen

5.2. Elterninformationen/ Elterngespräche

- Die Eltern erfahren wichtige und aktuelle Informationen durch:

- ✓ Elternbriefe und Handzettel,
- ✓ Veröffentlichung im örtlichen Amtsblatt
- ✓ unsere Infotafel im Eingangsbereich
- ✓ unsere Gruppeninterne Tafeln
- ✓ unsere Homepage

- Elterngespräche

Hier unterscheiden wir zwischen den „Tür und Angelgesprächen“, die über alltägliche Belange der Kinder informieren und fest vereinbarten Gesprächsterminen über die Entwicklung der Kinder, und /oder alle Belange der Eltern.

Um die Eltern in einer gewissen Regelmäßigkeit über den Entwicklungsstand der Kinder zu informieren, laden wir zu einem Gespräch zeitnah zum Geburtstag ihres Kindes ein.

Bei Problemen oder Auffälligkeiten der Kinder kommen wir auf die Eltern zu und bitten um ein Gespräch.

5.3. Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Er setzt sich aus jeweils zwei Vertretern pro Gruppe zusammen. Diese wählen wiederum einen Vorsitzenden aus ihren Reihen.

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kinderteam sowie dem Träger.

Er beteiligt sich bei Organisationen und bei der Durchführung von Festen und Feiern und bei gezielten Projekten.

6. Fördermaßnahmen, Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen

6.1. Migrantenförderung (bei Bedarf)

Kinder, deren beide Elternteile in einem nicht deutschsprachigen Land geboren sind, bekommen im letzten Kindergartenjahr eine Sprachförderung in Deutsch. Dies soll den Kindern den Übertritt in die Schule erleichtern, und sprachliche Barrieren abbauen.

In unserer Einrichtung findet ein Förderkurs für Kinder mit Migrationshintergrund statt. Dieser Kurs wird von einer Lehrkraft der Bachtalschule geleitet.

6.2. Fördereinrichtungen

Um die altersgemäße und auch vielschichtige individuelle Entwicklung der Kinder in weiten Zusammenhängen zu sehen sind manchmal Hilfen notwendig die über die Grenzen der Kindergartenarbeit hinausgehen.

Wenn kindliche Entwicklungsphasen in bestimmten Bereichen beeinträchtigt oder verzögert sind sollen spezielle Hilfsangebote frühzeitig in Anspruch genommen werden. Um die Eltern bestmöglich beraten zu können, pflegen wir einen engen Kontakt zu der Interdisziplinären Frühförderstelle Luingen. Dreimal wöchentlich kommt die Frühförderstelle in die Einrichtung und unterstützt die Kinder in den Bereichen Logopädie, Ergotherapie und einer Heilpädagogischen Frühförderung.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit öffnen wir uns nach außen. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit transparent und Informationen über unsere Einrichtung öffentlich machen.

Wir präsentieren uns nach außen durch:

- ✓ Erstellen einer Konzeption
- ✓ Elternabende
- ✓ Internetseite
- ✓ Elternbriefe
- ✓ Teilnahme an Festen und Aktivitäten
- ✓ Veröffentlichungen im Amtsblatt oder in der Lokalzeitung
- ✓ Praktikanten von Schulen

Wenn du „stark bist und groß“, dann lassen wir los 40

1. Schrittweise Eingliederung in den Kindergarten

Die örtliche Nähe zum Kindergarten erleichtert den Kindern den Schritt in die neue Umgebung. Tägliche Begegnungen im Gebäude und auf dem Außengelände mit den „Großen“ bringen die Krippenkinder Schritt für Schritt dem Umfeld Kindergarten näher.

Bei **Besuchen und kleinen Aktivitäten** wie gemeinsamen Spaziergängen, Bastelangeboten oder Spielkreisen können die Kleinen in den Kindergartenalltag hinein schnuppern.

Bei gemeinsamen Festen und Feiern lernen sich die Kinder kennen und können Freundschaften schließen.

2. Förderung für Kinder im Vorschulbereich

2.1. Patenschaften

Unsere Ältesten übernehmen eine Patenschaft für ein jüngeres Kind in der Gruppe, so wird Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme geübt.

2.2. Sprachprogramm

Das Würzburger Trainingsprogramm ist ein speziell ausgearbeitetes Sprachprogramm welches täglich in einer Kleingruppe durchgeführt wird.

2.3. Zahlenland

Wöchentlich einmal treffen sich die Vorschulkinder aller Gruppen um den Umgang mit Zahlen und geometrischen Formen spielerisch zu üben.

2.4. Exkursionen

Besichtigungen und Ausflüge zu pädagogisch erarbeiteten Zielen.
Besichtigung der Polizeiwache
des Feuerwehrhauses

2.5. Kinderkonferenzen

Die Kinder sollen lernen sich selbstverantwortlich bei der Planung und Umsetzung von Aktivitäten zu beteiligen. Sie sollen miteinander diskutieren, Entscheidungen treffen und Lösungen finden. Der Erzieher ist hier nur beobachtend und unterstützend tätig.

3. Schrittweise Eingliederung und Hinführung zur Einschulung

Um den Übergang vom Kindergarten in die Schule so reibungslos wie möglich zu gestalten ist eine enge Zusammenarbeit von Lehrkräften, Fachkräften und Eltern notwendig.

Wir bieten immer wieder wahlweise:

- Elternabende mit Kindergartenpersonal und Lehrkräften an
- die Kinder dürfen einen Schulalltag miterleben
- Kooperation Kindergarten - Schule
- Abschlussfest

Du hast ein Recht,
genauso geachtet zu werden
wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen
und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.

Du, Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch!

Janusz Korczak